

17. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Berlin zur Forschungshauptstadt für Alternativmethoden zu Tierversuchen machen - Studiengänge mit Fokus auf Ersatzmethoden

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Berliner Senat wird aufgefordert, sich im Rahmen des Abschlusses der künftigen Hochschulverträge dafür einzusetzen, dass die Hochschulen auf die Verpflichtung zu Tierversuchen verzichten und statt dessen den Fokus in der Bildung und Forschung auf Ersatzmethoden zum Tierversuch legen.

Insbesondere soll in folgenden Studiengängen auf Ersatzmethoden umgestiegen werden:

- Biologie-Grundstudium: Kurse in Anatomie, Physiologie, Verhalten und Neurobiologie
- Bereich Humanmedizin (Vorklinik): Studiengang Physiologie
- Bereich Veterinärmedizin: Studiengänge Anatomie und Histologie, Biochemie
- Master-Studiengang Toxikologie

sowie in den Nutztierwissenschaften.

Außerdem soll den Studierenden Wissen im Bereich der Ersatzmethoden im Rahmen des Regelstudiums vermittelt werden. Die bisher übliche Praxis, dass Kurse zu Ersatzmethoden mit 800 bis 1.200 Euro bezahlt werden müssen, soll abgeschafft werden.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 1. März 2015 zu berichten.

Begründung:

Hochschulen tragen eine große Verantwortung, denn sie legen die Lerninhalte fest. An Berliner Hochschulen werden in den oben genannten Studiengängen und Kursen noch immer Tierversuche angewendet. Es gibt heutzutage eine Reihe von anerkannten Möglichkeiten auf Tierversuche zu verzichten, z.B. mit harmlosen Selbstversuchen, Computersimulationen, Filmvorführungen, Plastinaten etc.

Nach Art. 13, Absatz 1 der „EU-Richtlinie 2010/63 zum Schutz der für wissenschaftlich verwendeten Zwecke“ verstoßen Hochschulen gegen EU-Recht, da eine Ersatzmethode dem Tierversuch vorgezogen werden muss, wenn es eine anerkannte Alternativmethode gibt. Ebenso muss laut § 7a des Tierschutzgesetzes bei der Entscheidung, ob ein Tierversuch unerlässlich ist, nachgeprüft werden, ob der verfolgte Zweck nicht durch andere Methoden erreicht werden kann.

Das auf die Tierversuche in vielen Studiengängen verzichtet werden kann, beweisen andere Hochschulen.

Aus diesem Grund und um den Berliner Studierenden ein weitestgehend tierversuchsfreies und damit ethisch unangreifbares Studium zu ermöglichen, sollen an allen Berliner Hochschulen, wie es an anderen Universitäten bereits angewendet wird, die Lehre am Tierversuch durch geeignete Ersatzmethoden ersetzt werden.

Berlin, den 30. September 2014

Pop Kapek Hämmerling Schillhaneck
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen